

HINTERGRUND

Längster Schal der Oberpfalz

Irchenrieth. (fz) Der längste Schal der Oberpfalz, gestrickt von vielen Privatpersonen und Gruppen, sollte eigentlich zusammengefügt im Herbst das neue „Kinder- und Jugendwohnen“ umschlingen – und dann für die neue Einrichtung versteigert werden. Dies ließ sich wegen der Corona-Pandemie so nicht in die Tat umsetzen.

Aus diesem Grund hat Initiatorin Birgit Reil zusammen mit dem Aufsichtsrat des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) die Aktion (pro Meter) nun verlängert. Birgit Reil ist sehr angetan davon, was Frauen in Gruppen, Privatpersonen, Vereine und selbst Altenheime bereits gestrickt ha-

ben. Die Idee wurde zum Renner. „Die einzelnen Schalteile werden zu einem Ganzen zusammengefügt – und ich glaube, wir liegen derzeit bei 2000 Metern“, mutmaßt die Initiatorin der Aktion.

Aus der ganzen Oberpfalz gehen mittlerweile Schals ein und damit verbunden die Nachfragen, ob denn die Aktion weitergehe. „Ja, sie geht weiter“, betont Birgit Reil. Über den Winter hinaus bis ins Frühjahr. Gerade während Ausgangsbeschränkungen sei dies doch eine willkommene Beschäftigung.

Obendrein hofft Birgit Reil, dass sich auch einige Unternehmen als Sponsoren einbringen und beispielsweise die Aktion „pro Meter“ mit einer finanziellen Anerkennung fördern.



Der längste Schal der Oberpfalz soll noch weiter wachsen.

Stilles Leuchtturmprojekt

Kinder- und Jugendwohnen „Am Kleefeld“ bezogen – Optimale Erziehung und Versorgung möglich

Irchenrieth. (fz) Ein vierblättriges Glückskleeblatt haben die Kinder im „Kinder- und Jugendwohnen Am Kleefeld“ in Irchenrieth gezogen. Denn sie haben mittlerweile die nach dem alten Flurnamen benannte Einrichtung des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) bezogen.

Als „Leuchtturmprojekt für die gesamte Oberpfalz“ bezeichnete die damalige Staatsministerin für Soziales und Familie, Kerstin Schreyer, das Kinderhaus vor rund einem Jahr, bedauerlicherweise konnte es aufgrund der Corona-Wirren nicht wie gewollt strahlen. Geschäftsleitung, Vorstand und Aufsichtsrat des HPZ ist es wegen der Pandemie nicht möglich, die für Herbst geplante Einweihung und offizielle Eröffnung vorzunehmen.

„Aber es ist geschafft“, freut sich die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Brigitte Krause trotz aller Einschränkungen. Nach längerer Planungs- und Bauzeit mit Klärung der Finanzierung ist das Millionenprojekt, das sich direkt neben dem HPZ befindet, abgeschlossen.

Zwei Häuser sind es, die sich aneinander fügen. Sie beherbergen drei Wohngruppen mit 24 Plätzen und einem Kurzzeit-



Das neue Kinderhaus neben dem Heilpädagogischen Zentrum in Irchenrieth.

Bilder: fz (2)

pflegeplatz für Kinder mit geistiger oder Mehrfachbehinderung.

In der Einrichtung können die Kinder und Jugendlichen vom dritten Lebensjahr bis zur Beendigung der Schulpflicht auch wohnen, sollte ein Verbleib in der eigenen Familie aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr möglich sein.

Die Heranwachsenden besuchen die schulvorbereitende Einrichtung oder die private Förderschule mit Tagesstätte des HPZ-Irchenrieth e.V. In der voll-

stationären Einrichtung sind Betreuung und Erziehung das ganze Jahr über sichergestellt.

Die enge Zusammenarbeit mit der Familie, dem Jugendamt und der privaten Förderschule bilden die Grundlage für eine optimale Erziehung und Versorgung der Kinder und Jugendlichen.

Drei Wohngruppen sind angesiedelt. Eine für „normales“ Wohnen von Kindern, dann eine geschlossene Wohngruppe und überdies eine Internatgruppe für Kinder, die von

Montag bis Freitag untergebracht sind.

„Das Projekt war ein finanzieller Kraftakt“, betont Brigitte Krause. Daran beteiligt waren das Bayerische Sozialministerium und der Bezirk Oberpfalz. Trotz der Förderung ist die erforderliche Eigenleistung enorm: 300 000 Euro zweckgebundene Privatspenden von Einzelpersonen, Gruppen und auch Firmen waren notwendig. Gerade diese umfangreiche Spendenbereitschaft hat die stellvertretende Vorstandsvorsitzende mächtig beeindruckt.